



## Im Jahr 1900 wurde in Bozen

die Burendeclaration unterschrieben – vom damaligen Bozner Bürgermeister Julius Perathoner und rund 300 Bozner Bürgern. Das Original wird im

Archiv des Krüger House in Pretoria aufbewahrt. In Anlehnung soll heute Abend eine neue Bozner Burendeclaration unterzeichnet werden.

## Afrikaaner sind jene Nachfahren

vorwiegend holländischer, aber auch deutscher, wallonischer und französischer Siedler, die seit 1652 nach Südafrika einwanderten. Afrikaans, die Muttersprache der Afrikaaner, entstand aus der Verschmelzung von niederländischen, französischen, deutschen und afrikanischen Sprachelementen.

# „Afrikaaner werden systematisch behindert“

INTERVIEW: „Freundeskreis der Afrikaaner“ feiert Jubiläum – Bentivoglio: Mandelas „Rainbow Nation“ ist nicht entstanden – Diskriminierung auf der Tagesordnung

**BOZEN.** Heute feiert der Verein „Südtiroler Freundeskreis der Afrikaaner“ sein 10-jähriges Bestehen – aufgrund der Pandemie mit 2-jähriger Verspätung. Im Interview zeigt Obmann Gino Bentivoglio die Ziele des Vereins auf: Bewusstseinsbildung und Hilfsprojekte.

**„Dolomiten“:** Vor 10 plus 2 Jahren hat sich der Verein „Südtiroler Freundeskreis der Afrikaaner“ gegründet. Mit welchen Zielen?

Gino Bentivoglio: Wir haben vorwiegend 2 Ziele als Verein. Das eine sind spezielle Hilfsprojekte in Südafrika für Afrikaaner. So haben wir in den vergangenen Jahren mit unseren Spendengeldern etwa den Bau eines Wohnhauses für Obdachlose und ein anderes für allein stehende Mütter finanziert, das Schulgeld für ein Waisenkind übernommen und eine Familie aus „Plackerskamp“, dem Slum der Weißen in Johannesburg, unterstützt.

**„D“:** Und das zweite Ziel?

Bentivoglio: Wir wollen darüber hinaus in Südtirol Bewusstseinsbildung betreiben. Dazu haben wir beispielsweise auch einen Film gedreht, der die aktuelle Si-



Der Vorsitzende Gino Bentivoglio (vorne, 2. von rechts) bei einem Besuch beim Hilfsprojekt „Helfende Hand“ in Südafrika, bei dem obdachlosen Jugendlichen eine Berufsausbildung geboten wird.

tuation der Afrikaaner dokumentiert. Denn die wenigsten Südtiroler können sich vorstellen, wie die Verhältnisse aktuell in Südafrika sind.

**„D“:** Wie sind sie denn?

Bentivoglio: Die weiße Bevölkerung in Südafrika wird noch immer vorwiegend mit dem Apartheid-System in Verbindung ge-

bracht. Dabei ist das längst Vergangenheit und man sollte ein Volk nicht aufgrund seiner Vergangenheit als Kollektiv verurteilen. Derzeit haben sie es in Südafrika jedenfalls sehr schwer. Denn die von Nelson Mandela angestrebte „Rainbow Nation“, das friedliche, gleichberechtigte Nebeneinander der verschiedenen Völker in Südafrika, ist nicht

entstanden. Die derzeitige Regierung ist nur auf ihren eigenen Vorteil aus, betreibt Klientelpolitik und die Afrikaaner halten für alles, was nicht gut läuft, als Sündenböcke her.

**„D“:** Wie wirkt sich das konkret aus?

Bentivoglio: Unter anderem in der Unterdrückung der Kultur



„Die Regierung ist nur auf ihren eigenen Vorteil aus, betreibt Klientelpolitik und Afrikaaner halten für alles, was nicht gut läuft, als Sündenböcke her.“

Gino Bentivoglio

und Sprache. Afrikaans wird als Sprache immer weiter zurückgedrängt, unter anderem in den Bildungsinstitutionen – und auch in Gegenden, in denen die Bevölkerung fast ausschließlich Afrikaans als Muttersprache hat. Das ist eine ganz klare Benachteiligung, denn Erziehung sollte in der eigenen Muttersprache erfolgen. Aber auch in ökonomischer Hinsicht.

**„D“:** Inwiefern?

Bentivoglio: Afrikaaner werden bei der Arbeits- und Wohnungssuche systematisch behindert,

beispielsweise durch das sogenannte BBBEE – Broad-Based Black Economic Empowerment – übersetzt die „breit angelegte wirtschaftliche Stärkung von Schwarzen“. Öffentliche Institutionen, aber auch Firmen, die sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen wollen, müssen die Vorgaben des Gesetzes erfüllen. Und das sieht vor, den Anteil an schwarzen Mitarbeitern zu erhöhen. Konkret führt dies derzeit dazu, das bestimmte Firmen gar keine Weißen mehr einstellen. Ein derart rassistisches Gesetz sollte es im 21. Jahrhundert nicht mehr geben.

**„D“:** Kommen wir zur Feier...

Bentivoglio: Bei der Festveranstaltung werden wir anhand von Kurzfilmen und Kurzinterviews die vergangenen 10, eigentlich mittlerweile 12 Vereinsjahre, Revue passieren lassen. Wir erwarten zahlreiche Ehrengäste – auch aus dem europäischen Ausland. Zudem wird Flip Buys, Vorsitzender der Solidarität-Bewegung in Südafrika, erwartet. Höhepunkt ist die Unterzeichnung einer Bozner Buren Deklaration, in Anlehnung an die Bozner Buren Deklaration aus dem Jahr 1900. Darin bekräftigen wir unsere Solidarität mit den Buren.

© Alle Rechte vorbehalten

# TÄGLICH AUCH AM MEER

Holen Sie sich die „Dolomiten“ und „Zett“ am Kiosk an Ihrem Lieblingsbadeort an der Adria, von Grado bis Fano.

Alle unsere Verkaufsstellen finden Sie auf [www.dolomiten.it/meer](http://www.dolomiten.it/meer)

Ihr Urlaubsort ist nicht dabei? Dann lesen Sie doch einfach „Dolomiten“ und „Zett“ digital auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)  
Leserservice 0471 925 590/leserservice@athesia.it

Die „Dolomiten“ bringen mehr

